

Ida Adler

Bekannt ist Ida Adler, geb. Bauer, eher unter dem Namen "Dora", durch Sigmund Freuds Fallstudie seiner Patientin. 1882 in Wien geboren, war sie um die Jahrhundertwende eine kurze Zeit bei Freud in Behandlung, brach diese aber ab. 1938 emigrierte sie nach Frankreich und konnte sich 1940 dank ihres Sohnes und sozialdemokratischen Genossen nach Amerika retten.

Über ihre Urgroßmutter hat die Schriftstellerin Katharina Adler vor einigen Jahren einen Roman geschrieben. Basierend auf historischen Fakten gibt sie ihrer Urgrossmutter die Gestalt einer resoluten Frau, die sensibel und gleichzeitig unerschrocken war.

Über den Abbruch der Behandlung bei Freud kann nur spekuliert werden. Die Aufzeichnungen Freuds über den Fall - und somit seine Sicht der Dinge - sind bekannt und haben später viel Kritik ausgelöst. In den Roman fließt diese kritische, distanzierte Sicht mit ein. Ida Adler zerpflückt die Deutungen Freuds während der Behandlungen und entlarvt sie teilweise als einseitig bzw. willkürlich. Im Roman befreit sie sich durch ihre souveräne Entscheidung des Abbruchs aus der Rolle der hilfsbedürftigen Leidenden - auch wenn ihr Leiden damit noch nicht überstanden ist. Zwar nehmen ihre traumatischen Erlebnisse und die Behandlungen einigen Raum im Roman ein, aber ihr Leben besteht aus viel mehr. Sie setzt sich mit der Vermählung mit Ernst Adler, einem nicht geschäftstüchtigen Unternehmer und Komponisten gegen ihre Eltern durch. Aus ihrer Leidenschaft für Bridge macht sie einen Broterwerb, indem sie einen Bridge-Salon öffnet, mit dem sie bis 1938 sehr erfolgreich ist. Durch ihre enge Bindung zu ihrem Bruder, Otto Bauer, der als Sozialdemokrat aktiv und ab 1918 in der Regierung der neuen Republik Österreich war, erfahren die Lesenden auch Einiges aus nächster Nähe über die politischen Umwälzungen in Österreich zwischen den Weltkriegen.

Der Roman liest sich flüssig, mit guten Dialogen und auch Witz. Der Autorin gelingen stimmungsvolle Bilder, wie zum Beispiel diese: "Sie lag im Bett, ein schriller Geruch in ihrer Nase, ..." oder "1902 lag finster vor ihr. Verheißungslos. Nicht einmal ein kleines Licht wollte sie in dieses Dunkel werfen."

Ein spannendes Buch über eine Wienerin zwischen Psychoanalyse, Weltkriegen und Verfolgung.

Katharina Adler: *Ida*. Rowohlt, 2019, 2. Auflage.

Kerstin Paul, Sommer 2025